



DIE NEUE SUBTERRÄNE **Tageszeitung**

Mittwoch, 19.04.2017



„Leute sind hin- und hergerissen“

In den Gemeindestuben im **Unterland** wurden Einwände gegen die Trasseneintragung der **BBT-Zulaufstrecke** hinterlegt. Wie die Gemeinden damit umgehen.

von Lisi Lang

Die BBT-Zulaufstrecke Süd ist im Unterland Dauerthema, vor allem, seit in den acht betroffenen Gemeinden mehr als 40 Einwände gegen die geplante Trasseneintragung in die Bauleitpläne der Gemeinden eingegangen sind. Allein in Neumarkt wurden 20 Einwände hinterlegt, in Montan zwischen 10 und 15 ebenso wie in Auer. Während die Gemeinde Auer aber bereits in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen hat gegen diese Eintragung von Amts wegen vorgehen zu wollen, werden die anderen Gemeinden die vorliegenden Einwände nun überprüfen. „Die Gemeinde Auer ist entschieden gegen diese Trassenführung, weil dieses Fenster geplant ist und rund ein Kilometer lang eine offene Trasse im Norden des Gemeindegebietes gebaut werden soll“, er-



Horst Pichler



Monika Delvai Hilber



Roland Lazzeri

klärte der Aurer Bürgermeister Roland Pichler nach der Sitzung. Auch in Neumarkt haben viele Bürger Bauchweh, wenn sie an das Fenster auf ihrem Gemeindegebiet denken. „Wir werden diese Stellungnahmen und Einwände nun intern überprüfen und dann entscheiden, ob die Einwände im Gemeinderat besprochen werden“, erklärt der Bürgermeister von Neumarkt Horst Pichler. Generell spricht sich Pichler für die unterir-

dische Trasse aus, da diese mehr Vorteile als Nachteile bringt. „Es wird weniger Grund in Anspruch genommen und auch der Lärm der Züge wird durch eine Tunneltrasse minimiert“, erklärt Pichler. Während man in Auer und Neumarkt vor allem wegen der Trassenöffnung bzw. wegen des Fensters Bauchschmerzen hat, sorgt man sich in Montan und Salurn hauptsächlich um die Wasserquellen. „Wir werden die Einwände termingerecht innerhalb der vorgegebenen Zeit behandeln“, verspricht Monika Delvai Hilber, Bürgermeisterin von Montan. Dies werde aber erst in der Mai-Sitzung sein. „Die Einwände betreffen großteils die Wasserversorgung von Trinkwasserquellen, Beregnungswasser und Oberflächenwasser und die Bürger verlangen, dass wir uns diesbezüglich äußerst vorsichtig bewegen“, so Monika Delvai Hilber. Diese Sorge sei bereits zu Beginn der Trassendiskussion aufgetreten, aber der Landeshauptmann habe weitere Analysen und Test in Aussicht gestellt, nachdem eine mögliche Trasse in die Bauleitpläne eingetragen wurde. „Wir werden auf jeden Fall ein Ge-

BBT-Zulaufstrecke Süd: Einwände werden in den Gemeinderäten diskutiert.

meindegutachten machen, aber ich will dem Gemeinderat jetzt inhaltlich noch nicht vorgreifen“, sagt die Bürgermeisterin. Auch in Salurn betrifft die Hauptsorge der Einwände die Wasserversorgung. „Wir werden noch entscheiden, wie wir jetzt genau vorgehen, aber ich gehe davon aus, dass wir diese Einwände im Gemeinderat behandeln werden – voraussichtlich im Mai“, so Roland Lazzeri, Bürgermeister von Salurn. Natürlich sei die Diskussion

„Wir müssen jetzt konkrete Zeichen setzen, damit nicht alles in der Luft hängt und über unsere Köpfe hinweg entschieden wird.“

um die BBT-Zulaufstrecke und Trasse eine sehr schwierige, weiß Lazzeri, eine Diskussion, die auch bei den Leuten viele offene Fragen aufwirft und für Unsicherheit sorgt. „Die Leute sind hin- und hergerissen. Wir müssen jetzt aber konkrete Zeichen setzen, damit nicht alles in der Luft hängt und über unsere Köpfe hinweg entschieden wird“, erklärt Lazzeri.

